



Wichtigste Verhandlungen.

Berlin. Am der Ausstellung für Industrieausstellung wird auch der Glastisch präsentiert, der von Käthe Kollwitz Bildner & vermauert wurde; derselbe befindet sich in der Spezialabteilung für Uhrenausstellung.

Pommern. Die östpreußischen und andere Arbeiter vereinigten unter dem Dach des Gewerkschaftsbundes. Sie haben sich für die Arbeit, mit der Idee, dass die Arbeitnehmer vor den anderen Arbeitnehmern Vorrang entziehen an Zeitlichkeit herren oder Altersgrundsätzen vorwerben.

Rußland. Eine Kommission preußischer Konservativer ist in Riga

angekommen, um die dortigen Preßverhältnisse zu studieren und das deutsche Preßgesetz den vorrussischen Regier. Zuständen gemäß zu reformieren.

Schlesien. Die Spiritualen haben die Wiener Verlebend am 11. Februar angefangen, weil dort die in der Lust verhüllenden den Stein und Chor der Wiener Sensationsellens gezeigt haben, wie die Wiener Karnevalist in Riga.

Mülhausen. Hier kommt folgendes Wätschel: Morgen „Wolfgemuth“ und Abends „Hinter schwedischen Gardinen“. Was ist das?

Einem Verschwundenden.

Aus gewölbter Dome Dämmern trat einst still und stark und heiter,
Ohne Bibel, ohne Bösschen Gottes und des Deutshthums Streiter,
In den Lärm des Tages stürzte und es schwang auf die Tribune,
Dem Zigarettenraume tropzend, rebellisch sich der Kühne,
Und er sprach mit Donnerstimme ziemlich weltlich zu den Massen,
Die den trocknen Ton der Kanzel schlummer noch als Jahnwohl hassen.
O, er wußte sie zu fassen, wie der große Augustiner
Abraham a Sancta Clara seine stets fidelen Wiener,
Denn es warf der neue Luther zürnend um die Wechslerbuden
Der vertoosten, schwindelnsüchtigen, der vermaledeten Jüden,
Die am Markt des Landes zehren, die da schafern statt zu „schusten“,
Und dabei nach Zwielichts orientalisch-deutsch duften.
„Die Beurkundung“, rief er zeternd, „unterwöhlt den Bau der Ahnen,
Ihr müsst dir dich erwehren, stolzes Prochtvolk der Germanen!
Oder wollt nach opferwollen, herlischen Traumofenfiegen
Einer Hand voll Hafennäjen, voll Semiten zu erliegen?
Bon den Früchten deines Schweißes mästen sich die faulen Drubben,
Die, verjagt aus ihrer Heimath, nun an deinem Herde wohnen.
Schlimmer sind sie, weil sie schläuer, als ein neues Volk der Hunnen;
Sie vergifteten in der Stille deines Geistes sanc'te Brunnen,
Und sie nehmen die allmählich lüftig deine leichten Rechte,
Denn es stehen schon zu ihnen viele taufend Judenknechte.
Mit dem schaudern Mannmon tauften sie die Seelen wie die Leiber —
Sie die Schlächter, ihr die Heere, die Pestostehen die Treiber!
„Los von Rom!“ war Luther's Lösung und er rettete den Norden;
„Los von Israel!“ so ruf' ich — höchste Zeit ist es geworden.
Röntzen wie hinaus sie treiben aus den deutschen Eichenhainen,
Würde das mir als das Beste, weil das Kürzest erscheinen,
Aber da in Palästina schwerlich Platz für ihre Massen,
Müssen der Beschitt'n'nen Horden unbedingt sich taußen lassen.
Doch auch dann noch ist der Jude eine inferiore Rasse —
Auch getauft noch muß er bleiben stets ein Deutscher zweiter Klasse.
Dann nur kam die Auferstehung, die uns Allen Noth thut, glänzt,
Wenn den Dammen wir auf's Auge fest den schlummen Jüden drücken,
Denn wenngleich sie ihren Glauben scheintbar reuz abgeschworen,
Haben sie's noch Waterweise doch noch fassdick hintern Ohren!“

Also sprach er und es fielen zu ihm viele Tausend Stimmen.
Jener Geist, der uns're Gassen lieb im Blut der Jüden schwimmen,
Als zum hell'gen Grabe zogen Tanzen in Christi Namen,
War trotz Leistung nie erforben; Sünder rief und — Alle kamen!
Doch sie kamen, wenn auch Alle im hemmeten „deutschen“ Kleide, —
Was' zu danken nicht dem Dünkel, was' zu danken nicht dem Neide?
Ihre Stimmen Jauchzen deute wie ein Flutschwall seine Worte —
Des Propheten Jünger waren wietlich eine rare Sorte,
Da die Christen und Gerechten, die des Judenthum's Schäden
Wohl durchschauten, dieses Treiben mitzumachen doch verschmähten,
Und, erschreckt und angewidert von dem Lärm der Korporationen,
Scham und Unmuth in der Seele, unberührt zur Seite standen.
Eine schwarze Seite füllte so der Gottessmann vermeiften
In den Büchern der Geschichte — werden wir sie je vergessen?
Und nachdem er so, ein Meister im Geschäftigen und Schlechten,
Doch und Zwecktracht ratslos länd, aufgewählt den Schlamm der Tiefen,
Alle niedrigen Instinkte spannend vor den Siegswagen,
Der ihn in den Reichstags Hallen als Kartellkämpfen getragen,
Honig in die Ohren trüpfend den von Anfang geistig Blinden —
Sehen wir in der Verfestigung ihn urplötzlich nun verschwinden!
Wie vermaschen sich die Seinen mit fanatischer Gedanke,
Doch sich nie der neue Luther einem Machtputsch bengen werde;
Doch er eher auf die Kanzel und auf's Lehramt ganz verzichte,
Als dass das Werk, das er begonnen, fahnenflüchtig feig vernichte!
Wie denn nun? Seid ihr noch immer von Begeisterung für ihn trunken?
Nur ein Wind — und der Gefalset ist gehorsam auch verfunken!
Von der Kanzel wird er wirken donnernd noch und stötend leise,
Doch sein Werk hat er verlassen — war das etwa Luther's Weise?
Trat in jenes Mönchlein Auge in der Nacht wohl ein Thräne,
Ehe er sein trokig Kredo warf dem Kaiser in die Zähne?
Nein, wollt ihr das Härtzeug Gottes, Sünder, irgendwenn vergleichen,
Bleibt mit Luther uns vom Leibe, denn ein Luther darf nicht weichen.
Doch erlaubt, daß einen Andern zum Vergleich wir vor euch schlagen,
Einen Mann von gleichem Muthe, einen Mann aus unsern Tagen,
Und dann nemt, — in dem Vergleiche läge sicher etwas Wahres! —
Ihn, der kluglich euch verrathen, den Boulanger des Talares!

Lieber Jacob!

Berlin, Anfang Mai.

Ru sind wir drin, in den so genannten Sommermond! Der Majestät hat sich barbarisch angesetzt, um so Döhnungssprach hat er zwei Dutzend um ein' Marzipanstück eine Tafel anfangen lassen, um in den Schatten davon um in den Duft da liegen wie jetzt Natur, daß et man seine Art hat. Der Kriegsgeist ist der heilige Geist, warum soll er denn gerade, wie uns häßlich sein, der heil ist nu noch nich in. An'n ersten Mai sind, wie sie hier überall erzählten, die Herren ißt'n Brotstück nach'n Blasbergerei gegessen, ob die Kreisfeier noch mit dabei war, kann ic Dir bei's besten Willen nich verrathen. Gens wundert mir blos, um det is, det sich die Herren immer mit det olle Bescherungsmittel, det hecht mit'n Beschenkel behelfen. Son Redewozen um kommt se sich entgegengenau nach den Zeich der Reuezeit richtet dähten, denn müßten se sich schon längs 'n Lustwaggon angeschafft haben, wodruff se sich nach'n Blasberg hätt'n hinstrampeln können. Ra, was nich so, kann ja noch werden, wir können et ja vorlaufen ruhig mit ansehen.

In'n Ausstellungssaal könnten haben se mit die Unfallausstellung umgestellt. Se is zwar noch nich hall fertig, aber det macht nichts, die Arbeiter werden ja woll noch obne die Ausstellung alleine an beginnen müssen, wie sie sich ihre feindlichen Neidnahmen an der Weltausstellung brechen, da brauchen se ihr Paar Freunden nich vor wegschmeien, um ja sehen, wie et in den Fabriken ehemalig zwischen misste. Denn da draußen steht ja et Alles sehr proppig aus; wer aber wirklich wissen will, wie et in de Fabriken selst mit den Arbeiterschulen heißtelt ist, der sucht schon selber daran, wenn er sich selbst in de Fabriken rinnschmeiße, da wird er wohl von de Schimpfverschriften vor de Arbeiter Blas wenns ja sehen freien. Wenn wenn man die Zeitungen verfolgt um nachstellt, wie viele Menschen jedes Tag halb und jana doch nach de Kronenbücher jüdelhaft werden, denn kommt man jaan von' Selbst auf den Gedanken, daß de Unfallausstellung den Arbeitern noch nich ähnlich macht. De Haupftafel is, det se alle die juten Gründungen ooch in de Parole anwenden, um wenns se det nich durch, dann lennen se uns mit ihre ganze Ausstellung jetzt den Punkt rastifizieren. Det is meine Meinung, um so bin id.

Südfern haben se auch ooch lädiell full jüdelhaft. 3d weiß ja nich, warum sich de Menschen darum so haben. Mir is et niemals im Begriff gewesen, jana in't touristische Reiseheil, ist habe mir manchmal möglich icher mir amieiert. Nu kigan die Christlich-Sozialen ißt'n Proppen. Wer soll jetzt vor le schweeren, wenn mal was schleimigen werden muss? So jana wie zösche det rats hatte, kann det fein Menschen außer ihm, in der Nach war et Wecker. Ad meiste wiedlich vor mein Leben jenan müssen, wie so'n fätschelichen Hoffrediger zu Rutsche is. Wenn is mögig, daß er sich früher jämmer, wenn wirke is ihm 'n paar Rummern von Dirn Blatt zutun, lieber Jacob, vielleicht kommt er denn uit' andere Gedanken. Ad loope aber, et is ihm ja nich so miserabel zu Rutsche, vielleicht lacht sich der Bruder heimlich in't Räuschen, um jentz' wie'n Oktoberfest däddelner, det sich andere Seite leinten Kopf zerbrechen.

Im übrigen kommt der Frühling jetzt aber mit Brauch bei uns in't Land jergogen. Die Anreisezeit von der Kaiserstolze in die Stadt haben ihre so genannten Jäten frisch freuden lassen, um willige Dir mal hier mit Deinen Sonntagskost — natürlich wenn De' cetera hast, lieber Jacob — 'n bisten in de Sonne leben, dann bleibst natürlich mit Deine junge Kluft auf den

frischfrischen Stuhl leben um sebst nachher aus wie 'n preußischer Schillerhahn. Danor hast De' aber mächtig viele Schatten hier in de Jäten. De' wohlblich habt sie nämlich issi de Schenken Schweieler Landschatten — aber lädiellweise ohne Postspiegel — wissenspigel, da richten se dann en't Blumentopf ran, um det richtige Dartelofat ist fertig, Sauwe, was? Ich kenne keine Bierjäten, lieber Jacob, wenn De' Dir dadurh de Siebel ausziehen will, denn müssen se den Dogsweg umhosen, sonst hoffe keinen Blau. Det schad' aber nicht, deswegen is Berlin doch immer noch der schone Dorf. Nu dent Dir das an, in de letzten Feierabend is issi lädiellische Bohnen nich' een einziger Zug entfließt, kein Zusammenhang erholt, so dor so ziemlich alle Berliner, die sich noch "ausserhalb" — wie se hier den Irrenwald nennen — befreien hatten, hell um jüdfund nach Berlin juridisch kommen sind. So wat is nämlich seit Menschenjedem nich passiert, un lädiellisch lassen je die Berliner Mausbähn' leben, um Post Stephan's lassen je jährling fests liegen. Denn nochmehr nich' neiß Stephan in' preußische Herzenghans, wie er Mausbähn' antempelt um abstange, als ein richtiges Jufer leischt hat, weil et seßt Obermeine bei de Eisenbahn werden wollte, sozutreffend mer Berliner mir, det er sich wohlschön an den ollen Stiel won't Entleseisen gehalten hätte, um der wolten wir nu doch lieber nich wieder inführen, denn daß hat der Reichs mesterschreiber nich' mal dat diese Leben. Also mit de Stadtbahn just wie sehr gaudiend, et freien vor blos de Härtige Passagiere Polizei, um die sind denn noch nicht inneramtlich wie de Härtinge, aber det macht nichts, — denn wenn nich issi de Scene jetteten werden will, der brauch sich ja leene Hinterwoogen angeschauten, um wenn er sein' Zelt jahret hat, um er freist dann seinen Platz, no, denn kann er ja ruhig losen, Mausbähn' is det ejal, um der Schneider verdient denn wenigstens noch 'n paar Denmine. De Haupftafel is, det wie de Stadtbahn haben, se fehlt joch aus, mitzuhören braucht ja feiner.

De untere ischere Politik is och blos wenig Recht passiert. De Südländische Freiheitlich ist nur jaan nu jor usf' Dresden. Senen einen Rückblick bildet det Duhn um Dreihen der Loge-Todeschreiber. Wat det eigentlich vor Bieder sind, kann Dir' ooch nich' so genau verrathen, id loope aber, det et Kapitalisten ohne Kapital sind. Det is nämlich die Schlimmsten, um wenn Dir' mal so Freier antrumphant will, lieber Jacob, denn folge meinen Roth um hatt de Taschen ja. Also de Loge-Todeschreiber hat den Doctor Henrich als Wetterberater nach Airla jahret, um der schad' je nu noch lauter Schreie Bericht aus Afrila an een Berliner Platz, aber weiter noch nichts. Damit sich nu Henrich in Afrila nich' jahret, haben se ihm fürzlich einen Jenseits nachschickt, den se jetzt Freibüttel um hundert Platz mit usf' den Weg jiechen haben. Der Mann heißt Schäfer um is Vandywitz um Antilemit, un der hat jetzt 'ne Broßfurke über Henrich um Afrila veröffentlich — ist sage Dir, Jacob, wenn De' die sieht, denn lassde Dir' s' Ag. Alles is Schwindle in Afrila, um de Berliner Rebberie findet den reene Paradies ielen die jante tropische Natur, die Kräger un Henrich in det Logegebiet vorleuchten haben.

Et jetzt eben nich' iher 'ne alte derbe, gleichzeitig Kolonialpolitik, womit id verbleibe erzehnt um mit ville Freche Dein treier

Johanna Rauda,
An' Jüdlicher Bahnhof flech hants.

Der Börsenspekulant.

Zeitung von Sigmund Schwarz.

Sie alten Böllner hat von Jugend auf die Absicht gehabt, reich zu werden, und er war zu der Ueberzeugung gelommen, daß man dies an der Börse am schnellsten bringen könnte. Darum schlug er auf der Börse sein Hauptquartier auf. Mit Kleinem fing er mit einem Groschen zu gelangen. Er hatte Gold und Silber und war schwarz; er wußte seine Gelegenheit abzuwarten. Wenn es auch nicht am ersten Tage glückte — er hat sich sonst founnen, und sie kam.

Ausdrücklich magte er nicht gerade den vortheilhaften Eintritt. Er war klein, sein Näschen war gekrümmmt und die großen Zehen seiner Füße berührten sich beim Gehen. Der große Kneiter konnte wohl die unheimlichen, lauernden Augen verdeden, nicht aber die Gesichtsähnlichkeit, die denen eines Raubwürgs glichen. Aaron Meyer, ein alter geriebener Börsenvampir, der ihm öfters vor der Faust liegen sah, sagte: Aus dem Sally wird noch etwas werden! — Er sollte Recht behalten. Denn Sally, so wenig jahrlänglich sein Gespenst sonst war, hatte doch ein sehr seines Gefäß für das Steigen und Fallen der Papiere.

Die Gründerzeit kam und mit ihr die große Zeit des vortheilhaften Sally. Man operierte mit kleinen Werthen und die Kaufleute der Börse wußten aus den hummelhaften Papieren Gold zu machen, viel geschaubar als die Goldmacher des vorigen Jahrhunderts. Anfangs befand sich das Gold und Silber in den Händen des Büsbüttums, die Papiere aber in den Händen der Börsenmänner. Die Letzteren wußten nun so vortheilig zu kaufen, daß sich bald Gold und Silber in ihnen, die Papiere aber in des Büsbüttums Händen befanden, wobei noch das Büsbüttum glaubte, einen vortheilhaften Lauth gemacht zu haben. Da joccht man immer in der Vergangenheit nach Zauberern und bedacht nicht, daß es in der Gegenwart deren kaum gibt.

Sally verstand sich auf die schwere Kunst. Bald hantete sich Hunderttausende in seinen Händen. Aus dem kleinen unzinsbaren Maller, der unbedeckt in seiner Ecke gefesen, "ward etwas", wie Aaron Meyer gesagt hatte. Er drängte sich vor in den großen Schaukasten, der alle Tage den lärmenden Tanz um das goldene Kalb aufzuführen, und bald war er einer von denen, die den meisten Lärm machten.

Auch seine anstreiche Erscheinung verbesserte sich. Der große Kneiter

machte einem zierlichen Vorgnon Play, an den Jungen trug er' losbare Ringe mit funkelnden Scheiben; die Putenmaul und die Blumenadel war ungemein wertvoll und eine schwere goldene Überette baumte über die weiße Weste herab. Sally trug nun immer einen feinen schwarzen Anzug, feinte weiße Blüche und einen glänzenden Zylinder. Schade nur, daß ihm sein Schwamme eine Aufzügelung machen konnte, welche verhinderte, daß die großen Zehen sich berührten. In diesen alten Lebelschaden mußte Sally leichtend ergeben. Sally ging auch häufig in's Theater; er konnte sich's ja erlauben. Er war "etwas geworden". Er merkte das auch an dem Benehmen der Schornissen und sogar der kleinen Fleibebabben, die zweitellen schmachtende Bluse wie ihm fanden. Aber Sally blieb toll.

Nicht immer sollte er toll bleiben. Er konnte sich ja auch im Theater etwas erlauben, denn er war ja "etwas geworden".

Das Ballett gelte unsern Sally ganz besonders. Er war entzückt, wenn er die holden Geschöpfe in den furchtiger Gaßeräder gleich Spindulen dahinschwelen und sie die klangsamen Glieder voll Grazie und Feuer bewegen. Wenn sie recht schwindende Stellungen einnahmen, glaubte er manchmal zu bemerken, daß ihre Blüce zärtlich auf ihn gerichtet waren. Aber Aaron Meyer, der Bierfahrcame, hatte ihm gesagt, es sei jetzt kostspielig und gefährlich, der freudig solcher Damen zu sein. Und Sally war vorstichtig.

Da erlitten eines Tages beim Ballett die schönen Fanni, jung, zart, blond und rosig. Ihre blauen Augen blitzen so unschuldig wie die eines Kindes. Sie sangt mit solcher Grazie, daß Alles davon entzückt war. Ihre lädiellische Gestalt war die Bewunderung aller Künstler; sie behaupteten, noch nie solch' herzliche Formen gesehen zu haben. Sie war bald der erklärte Liebling des Büsbüttums.

Auch Sally ging feuer und seine Mittel erlaubten ihm das. Nach einigen Tagen fühlte Bewunderung war er aus seiner Reserve heraus. Als Fanni eben einen ihrer schwierigsten Soloschläge unter dem rosenden Beifall des Büsbüttums ausgeführt hatte, zog er ibs einen losbaren Kranz mit goldbewehrter Schleife auf die Bühne. Fanni nahm den Kranz an und dankte dem Spender mit einem halbwollen Blas.

Aaron Meyer, der das bemerkte, sagte leise zu seinem Nachbar: "Sie hat ihn!"

Von diesem Tage an spien die Aufmerksamkeit der schönen Fanni nur auf Sally gerichtet zu sein. Wenn sie auftrat, suchten ihre schönen Augen ihn zuerst, und wenn sie abging, wurde der letzte Blick in seine Augen gefand.

Hobelspanne.



Im wunderschönen Monat Mai wird die Berliner Gesetzgebungsmaßchine im Reichstage zwar wieder in Betrieb gesetzt, doch dürfte man die Beratung der neuen Strafgesetznovelle vorläufig noch vertagen, da das Reich erfahrungsgemäß mit Maigeschen ein Glück hat.

Was mag wohl in der „Novelle“ stehn?
Herr Mittwoch verträgt es nicht,
Denn tiefes Schweigen geboten ist.
Bis dah Herr Schneiburg spricht.

Herr Schneiburg hat die „Novellen“ in Pacht,
Sie sind ihm das liebe Herz,
Durch parlamentarische Reugler wird
Sein Privileg nicht bedroht.

O, Schneiburg, verschleiertes Bild zu Saß!
O, öffne den großen Mund
Und thue gnüglich dem deutschen Volk
Sein künftiges Schicksal fund!

„Der Mensch ist, was er ist“, sagt Molechott. Demnach scheinen Hasenherzen die Leibspeise Boulanger's zu sein.

Armer Hößing, neue Schmerzen
Hat die Tugend dir abgelehnt—
Früher gab's nur falsche Herzen,
Künftig giebt's auch falsche Waden.

Wie lieblich ist im schönen Mai
Im Kriegerverein eine Prädilection;
Schlägt man sich auf grüner Au
Mit Heldenmuth auch braun und blau,
Wird patriotisch doch gehau'n
Berlinerbau und Bismarckbraun!

„Von Juden allein wird man nicht satt“, sagte der judentreibende Stoßter, da verzichtete er lieber auf seine Herz-Agitation, als auf den Amts-Brotkorb.

Ihr getreuer

Säge, Schreiner.

Sally, der nie versäumte, ihr einen kostbaren Krantz zuzumwerfen, schwamm in einem Tauem von Glück. Das dieses schöne und vielmehr schöne Weib ihn so auskeilte, berührte ihn förmlich. Er stand nun, da er schön sei. Das Publikum bemerkte bald, wie Sally von der Zärtigkeit ausgeschaut wurde.

Graf Hochbaum, der sich vorgebend um Janny's Geschmack kümmerte, sagte eines Tages ärgerlich zu Anna Meier, nachdem er demselben einen Wedel über 200 Thaler ausgestreut und nur 1500 empfangen hatte:

„Wie lange wird diese kleine Hexe den Mutter Sally noch auszeichnen?“

„Wie kann sie ihm gerupft haben“, antwortete Moyer tatlos. Der Graf lachte laut.

Er dauerde nicht lange, so hatte Sally auch Gelegenheit zur persönlichen Annäherung an Janny gefunden. Er war entzückt, als sie ihn zu einem Thee einlud.

Er sah wie eine Figur aus einem Modejournal aus, als er bei ihr erschien; sie war in ihrem einfachen Gewand um so reizender. Eine älteste Dame, die sie als Dame vorstellte, war bei ihr. Sally war sich bewusst, daß er sich manchmal sehr läppisch benahm, aber man schien das nicht zu bemerken.

Er überreichte ihr einen Zieratenschmuck von ungeheuren Werthe, den sie als etwas Schlußverhältnisse und ohne ihr weiter anzuhören entgegennahm und auf ein Tischchen legte.

Sally war so verliebt, daß ihm alle jene frühe Bekanntschaft abhanden kam, mit der er seine Geschäfte an der Börse betrieben hatte. Er überhauptete Janny mit den tollkühnen Geschenken; bald hatte sie eine prächtige Villa, eine Equipe mit den schönsten Rassenpferden, eine städtische Einrichtung, eine zahlreiche Dienerschaft und Alles, was dazu gehört, um ein verschwenderisches Leben im großen Stil zu führen.

Sie gab oft große Gesellschaften, zu denen aber Sally niemals hinzugezogen wurde. Er fand Richter dabei und war froh, den Freunden nicht anzuwohnen zu müssen.

Eines Morgens sah er bei Janny in ihrem Boudoir. Sie hatte ein rosa Morgengewand und jüngste blonde Klauskäpfchen fahren unter demselben herunter. Sie sah so lieblich aus, wie noch selten.

Da konnte Herr Sally nicht mehr halten. Sie hatte ihm noch nicht die kleinste Verlobung erlaubt, war immer freundlich gewesen, aber war ihm mit unbeschreiblicher Höflichkeit begegnet. Nun fiel Sally vor ihr nieder und küßte ihre zierliche Hand.

Die deutsche Pressefreiheit.

Ihr kommt sie durch Annahmegefege
Sowle durch gemeines Recht
Bestören, vernichten, verbieten —
Glaubt, das gelingt euch schlecht!
Und baut ihr den größten Galgen,
An die zu volksfür' das Gericht,
Und wollt ihr sie hängen und torten —
Glaubt, ihr vermögt es nicht!
Ihr kommt sie nicht passen, nicht schlagen,
Nicht tödten in Kampf und Streit,
Denn sie war noch niemals vorhanden,
Die deutsche Pressefreiheit!

Ein Körperverbrecher.

„Det is doch een Radfälliger!“ sagten die Berliner, da wurde gegen den Scharfrichter Krauts wegen Körperverlehung mit tödlichem Ausgang verhandelt.

Der Feind des Parlaments.

„Nieder mit dem parlamentarischen Frankreich!“ schrie Boulanger und flüchtete sich eilig unter den Schutz des parlamentarisch regierten England, um von dort aus mit den Franzosen zu parlamentieren.

Ausweitung eines siebenjährigen Mädchens aus Preußen.

kleines Kindlein, sieben Jahr,
Brude Preußen in Gefahr,
Reder heimlich dann und wann
Seine Puppe politisch an.

Amtmann, der die Stadt erfuhr,
Rohlig des Verbrechens Spur,
Kindlein, was hast du vollführt?
Preußen wird polonisiert!

Doch du nicht den Kampf entfliehst,
Und das Land nicht politisch mäst,
Wirk du schnell hinangeteigt,
Preußen häret ist als du!

Alten, Polizeibericht,
Landesbauman, wie es Pflicht,
Untersuchung und Behörd:
Aus dem Land ist Kindlein muß!

Ob das Kindlein es gebadet,
Wird es schon zur Bahn gebracht;
Kleinen Bärlein, gib es zu;
Preußen häret ist als du!

Personalnotiz.

Der bisherige Bureauauditor Knad ist zum Direktor beim Reichstage ernannt. Wenn der Reichstag bisher schon „Wurst“ war, dem wird er nun Knadwurst sein.

„Amen, ich liebe Dich, sei mein Weib!“ flüsterte er.
Ein spöttisches Lächeln huschte über ihr Gesicht; dann sprach sie ernst:
„Noch nicht.“

„Ich schaute strahlend auf: „Also darf ich hoffen?“
„Wer sonst?“ meinte sie.

„Und warum sagst Du?“
„Ich möchte auf dem Lande sein! Das Leben in der Stadt ekt mich an. Ich verharrt, gewohnt Ihre Wünsche zu erfüllen. Sie wollte ein Landgut, ausfindig zu machen.“

„Sie fand sich bald ein solches mit einem prächtigen kleinen Schloßchen in maurischem Stil, mit einem Waldchen und einem See, wie mir es sich reizend und dezent lohnt.“

Dorothy wollte es nach Rom führen. Aber in diesem Augenblick schlungen seine Feinde zusammen um ihren Male fehl. Er verlor ungemein Summen. Janny sollte nichts davon wissen. Wenn er sie nur erst auf dem Schloß hätte!“

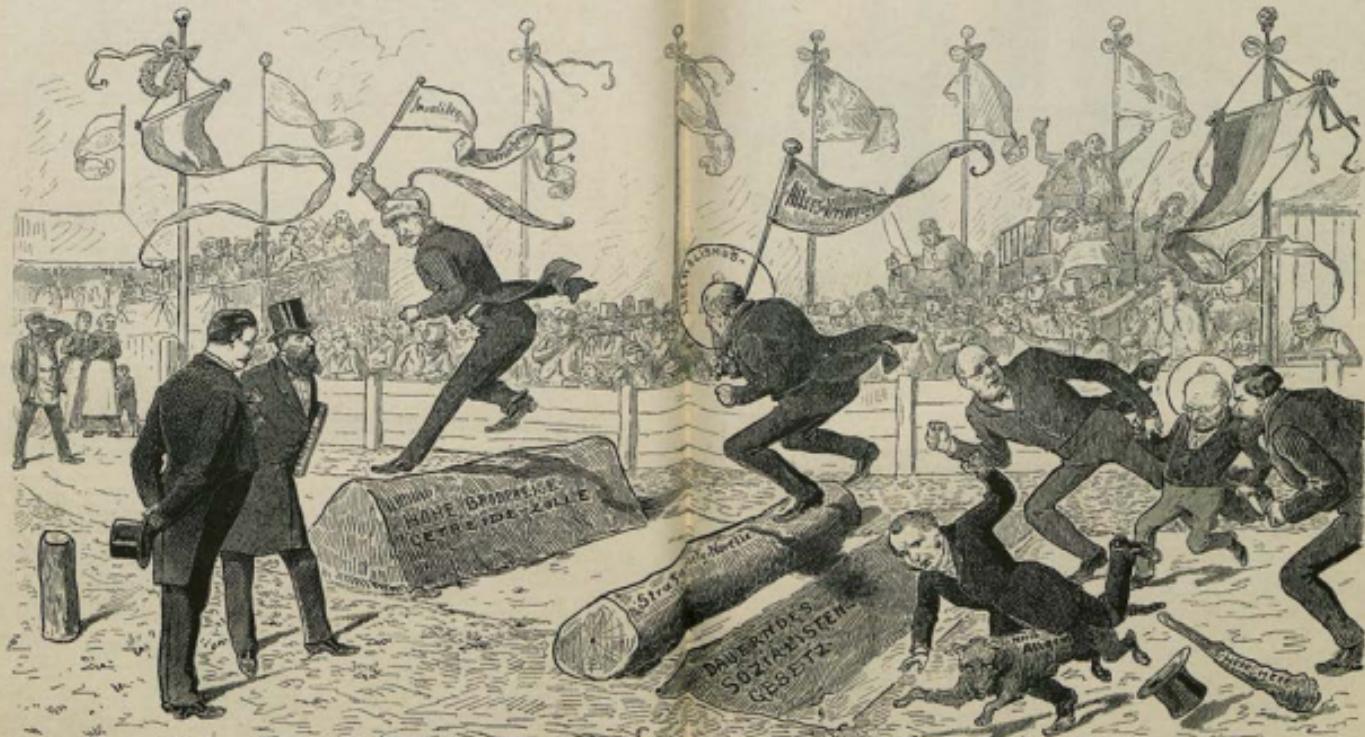
„Er nahm eine bedeutende Summe aus das Schloßchen auf, spazierte dann und wieder. Bergweihrauchspül eilte er auf das Gut, wo sich Janny inzwischen eingesiedelt hatte. In ihrer Gezeitigkeit wollte er neuen Blush schöpfer und sich nach ihr definitives Jawort holen.“

„Auf dem Gut traf er glänzende Gesellschaft, darunter auch den Grafen Hochbaum. Man war lustig und ausgelassen. Janny glitt von Tanz und Chansongang.“

„Mein lieber Sally“, rief sie, „ich weiß, Sie haben Unzufrieden an der Börse. Doch bald war ich vorzüglich und habe mein Geld gleich auf Ihrem Gute angelegt, da ich Sie nicht weiter belästigen will. Es war mein Angen, bei dem Sie das Geld auf das Schloß aufgenommen haben, und die Hypothek ist mein. Nun können Sie mir das Uebige schenken und ich erlaube die Entlastung.“

Die Gesellschaft sahte laut auf, Sally aber schwieg mitdown. Am selben Abend verlobte sich Janny mit dem Grafen Hochbaum. Sally ist wieder einfache kleiner Bauer geworden, aber er hat kein Glück mehr. Der große Krach hat ihn ruinirt. Wenn er aber die Gräfin Hochbaum vorüberleben sieht, wird er zornig und außerordentlich von der Welt, die betrogen sein will!

Das Weltrennen um den armen Mann.



Bismarck! Es ist Gottlob bei
Welt's Rennen, tut und habt!
Krieger stach in die Pölle,
Rennen von den neuen Wässen.

Sie auch Friedenskinder,
Gott, der Friede kommt sie Ihnen,
Krieger kann nicht und nicht leicht,
Doch er Nachschwächung bringt!

Heil Bismarck,
Heil! und Friede,
Wie es kommt, so soll
Bismarck bestehen!

Götter Hll., es noch nicht, wie?
Hier mit dem Reichskriegsamt,
Gott sei zwischen vier Städten,
Doch man bringt die Leute zu Bett!

Edelholz aus Preußisch
Wald und hier im Reichslande
Zwei mit Jäger bewohnt Wald,
Zwei es auf dem Wege gründ.

Enger Röhre, well gerollt!
Die reichen über Röhre tanzt,

Rennen bei dem neuen Mann
Or etwas erjogt Ihnen.

De, der armer Mann, „Was jetzt“,
Nenig blit er vom hellen Wald,

Enger Röhre, wenn er kommt —
Gott sei Dank, kein Wald!

Der Aermste.



Bettler (mit einer Gabe Schenk): Ich habe keine Mutter, keinen Vater mehr, und auch alle meine Verwandten verloren!

Dame: Aber wie kommen Sie auch so unvorsichtig hin?

Neuer Schanzoll.

Im Agrarfreiheit beschäftigt man sich damit, einen Ausfuhrzoll auf Maisäcker vorzubereiten, weil diese nützlichen Thiechen, wenn sie in großen Mengen auftreten, die allzu reichen Ernten landwirtschaftlicher Produkte und somit die Preisherabdrückung der letzteren verhüten, weshalb die Tötung oder Ausfuhr der Baufächer die Entwicklung des Grundbesitzes schädigt.

Vom großen Prozeß.

A.: Giebt es wirklich in Oberfeld so viele Sozialdemokraten, daß man ihnen den Monatsspeis machen muß?

B.: Freilich; denn in Westphalen, auf der rothen Erde, haben die Roten natürlich den besten Boden.

An Scharfrichter Krauts!

Durch einen Auftritt hast du jemand hinförderst,
Von woher es sein Wiederkommen giebt.
Der „Wahr Jacob“ hat den Fall erörtert
Und glaubt, daß selbst dein Richter Nachicht übt,
Denn Wölfe wird nun für die Zukunft walten,
Des Kinders Los wird keifer sich gestalten,
Du wirst ihn nach dem leichten Seien
Ganz einfach aus dem Leben — „treten“. Unheimlich.

Darum.

A.: Warum werden denn häufig Versammlungen verboten, in denen über die Thatigkeit des Reichstags gesprochen werden soll?

B.: Wahrscheinlich weil die Leistungen des Reichstags nicht der Rede wert sind.

Übertrumpft.



Bantler A. (großartig): Ich schicke meine Frau diesmal nach Baden-Baden.

Bantler B. (noch großartiger): Werde ich diesmal meine Frau nach Ischl-Ischl schicken.

Reptils Klage.

Ich bin ein armer Reptilus,
Der niemals Ferien hat
Den ganzen langen Sommer —
O wär' ich ein Democrat!

Wie gut har's doch die böse
„Volkszeitung“ Redaktion,
Die hatte in diesem Frühjahr
Drei Wochen Ferien sponnen.

Fruchtbare Geschiebung.

Die „Sozialzeitung“ kündigt an, daß die Strafgesetzwelle, die das Sozialistengesetz vervollkommen soll, eine bedeutende Vermehrung der Polizei im Gefolge haben wird. Angesichts dieser Einwirkung solcher Gesetze auf die rasche Vermehrung politischer Bevölkerungsklassen wird es höchstlich Niemand mehr wagen, die Sozialistenverfolgungsgesetze als unschreibbar zu bezeichnen.

Moderne Baumweien.

Baurath: Aber, Herr Baumeister, wie können Sie eine solche Pfuscherlei liefern? Das Haus, welches Sie kaum fertiggestellt haben, ist völlig eingestürzt!

Baumeister: Daran bin ich unbeschuldigt; der Befehl hat es gleich so schwer mit Hypotheken belastet, daß es unter dieser Last zusammengebrochen ist.

Wiener Tramway-Schnadahüpfn.

Zu Osten, wenn freundlich
Die Sonne thut schein,
Da schmeiß' mo' da Fenster
Der Pferdebahn ein!

Und wenn mo' den Kutschern
Ka'n Zuschlag net macht,
Da wer'n hot die Bogen
Zur Strecke gebracht.

Die Bäum' schlagen aus und
Der Streit, der schlägt ein,
Antikörper schlagen
Dragonier halt brein!

Die Amisemiten,
Die heben daju,
Reptil schreibt's mit Eiser
Schnadahüpfn!

In Zuschlag zum Sohne
Beweigert man streng,
In Zuschlag an V'Schuh!
Kriegt allweil die Meng'.

A bissel Revolte
Um's Pferdebahnney —
Dess is ja a edte,
A wean'risch Hey!

Der alte Proletarier.



Wie ein Wandrer bin ich in südländischer Nacht,
Dem alle Hoffnung verloren.
Kein Angst, daß meiner in Sorge macht —
Woher nur bin ich geboren?

Mein Geist ist verdüstert, mein Blut es bent
Nur trage den Körper die Säfte;
Ich fühle den nogensten Zahn der Zeit,
Das langsame Schwinden der Kräfte.
Wann wird mir endlich der Wüde Preis,
Die Alterverforgung werden?
Wie lange muß ich wider Greis
Mich hilflos plagen auf Erden?

A. E.

Schlechte Christen.

Gegen Völker zu schauen
Und für Mäßigung zu kriemmen
Sind ihr täglich sehr bemüht,
Aber einen Schnaps verlaufen,
Doch die Regel all ihn saufen,
Wollt ihr ohne Unterlaß!

Die Wilden.

„Sch! wie Wilden sind doch bessere Menschen“,
sagte Mataua auf Samoa — da ließ er die Mannschaften der gestrandeten deutschen Schiffe retten.

Aus meinem Tagebuche.

In dem Land Chinsien
Da war ich schon drein gewesen;
Wo man Thee trinkt anstatt Biere,
Spium raucht nach Wühltire.

Amricate ist der Kaiser,
Der viel Weiber hat und Händer;
In Peking der Reichen
Wohgt ich ihm mein Referenz.

Allda ward ich attrapiert,
Vom Gendarmen fortgeführt
Auf die hohe Polstier —
Dort da war ich nicht mehr frei.

Und zu schmalen Ketzerbroaden
Ward ich grausam eingefangen,
In die Heimat provostisch
Fortgeschubt ganz fatzgorisch.

Kann vor ich nun aus Chinsien,
Bast mich ein Gendarm von Schlecken;
Vor dem Landraub hab ich an
Zu erzählen mein Bähn.

Ach, er steht mich ein von Neuen,
Der' ich nicht, so war's in Trennen-
Brietien; o wie fächerlich
Soh' ich da und härmte mich.

Eindlich ward ich freigesprochen,
Schmeil bin ich nach Haus getrochen;
Trotz' nach meinem Waldungen —
Trotz' war sie gemüthig. Strandinger.

Ein modernes Kind.



Märchen: Möchtest Du heut' nicht mit mir
spielen kommen, Hündchen?
Hündchen: Bedaure, mein Herz ist schon ver sagt.

Herr Wohlgenuth.

Bald kommt die schreckliche Reichstagswahl,
Sie macht uns wieder große Canal.
Auch hat Er nicht ein Wort gesagt,
Was Er sich wünscht — Gott geliegt.

Der Franzosenkampf zieht beim Volk nicht mehr,
Vor den Russen graut man sich auch nicht lehr;
So wäre denn nur noch Amerika
Als Papagei für die Wähler da.

Und mit Samoa ist's so, so,
Wie mit Sunbeam und Little Popo;
Das einzige, was noch ziehen kommt',
Das sind die Sozialisten am End'!

Das rothe Gespenst — glädelger Einfall,
Weckel kommt's irgendwo nach 'nem Krawall,
Und wenn auch gar nichts im Reihe passert:
Das Kartell und sein Geschäft florirt.

Wenn vor Würzeln das rothe Gespenst marschiert,
Dann ist er über den Lößl barbirt.
O heiliger Wohlgenuth fahrt' uns an:
Schick taufend Löffelpat auf den Plan.

Guter Rath.

Baron (wart verlaßt): Wenn Sie mir kein
Gold mehr leihen wollen, so geben Sie mir wenigstens
einen Rath, wie ich wieder auf die Beine
kommen.

Bankier: Herr Baron, dann verlaufen Sie
nur Fried und Wagen.

Aus der Instruktionsstunde.

Unteroffizier: Also, Schmidt, welche Stellung

nimmst du den Herr Hauptmann in der Kompanie ein?

Rekrut: Wehrschiedehaus schdedt er Sie vor

der Front.

Reueanche.

Moses: Was gefährdet, hat gefordert der Herr
Rittmeister, der mir schuldet 10.000 Mach, ein mein
Benjamininde in Kreiß wegen Sicherheit; seit er
getommen blöd drei Mal zu spät in den Dienst.
Wer' ich mich rächen an diesem Herrn, kommt er
doch immer zu spät mit der Zahlung, werde ich
dann höflich belegen das nächste Mal mit Kreiß seine
drei Pferde!

Der Mord am Gassegedische.

Ich säß bei'n Gasse Idyllvergnieg'd,
Da dopp'le mich besuchen,
Se uschde meinen Jüder gleich,
Un ab von meinen Güchen.



Ich sagde: Ma, ich geb' der' Ich gern,
Da nimmt' dr' mir's Habschien.
Ich war noch nie g' Habschien nich,
Un gee Barbar, wech Guedchen.

Doch wie ic leben Gasse gam,
War'ch am mid uns'rer Nee.
Ich nahm' se her un him schmig' se dod,
Mid einem wund'gen Sieb.



Denn wenn mer was im Gasse gomm'd,
De greifste Wuhd' ich grize,
Danum bereit' ich nich den Tod
Der haderwendenden Fliege!

Ein blöches Französisch.

Kohn (in der Kneipe): Ich kann Ihnen sagen,
Sieber Weilchenfeld, de Sache mit's Rassien is was
Ausgeschätztes, mein Rassieur is e sehr tüchtiger
Mann!

Weilchenfeld: Rassien? Was heißt Rassien?

Kohn: Rassien heißt Knetz!

Weilchenfeld: Knetz?! Gott der Gerechte,
reden Se keinen Stuh.

Seur: Seur heißt „meine
Schwester“.

Kohn: Reden Se selbst keinen Stuh, Ihre
Schwester heißt Rosalie!

Vom Kasernehus.

Keldwebel: Keel, mit dem linken Fuß wird
nungetreten! Der spielt das Solo, der rechte
nur die Begleitung!

Heirathsgesch.

Ein schon bejahrter Tischlergeselle, dem es an
Damenbekanntschaft fehlt, sucht auf diesem Wege
eine Lebensgefährlein; Berndchen ist nicht aufzufinden.
Da er Hoffnung hat, in nächster Zeit die
33½-Pfennig-Rente zu beziehen und dieselbe nicht
allein verzehren kann, glaubt er, Offerten erblöte
hauptzuständig in Kamerin.

Das gestörte Mittagsgeschläfchen.

I.



II.



Schwäbisch.



Hans: Vater, Du hobsch Hoor am Rüssel.



Peter: Ich hächt der au no zu's Vaters Gsch Rüssel.



Jöel: Vater, Du hiscst a Esel, das De dos G'schroäb von deue Landbauada leidscht!

89.

Preßpolizeiliches.

A.: Wie kommt es, daß konspirirte Zeitungen und Bücher vom Publizist immer am ehesten gefasst und gelesen werden?

B.: Man traut der Preßpolizei den guten Geschmack zu, daß sie sich immer das Beste aussucht.

Rante über Augemburg.

Ich habe schon manchmal jenseitauert; wenn ich man fernem verflammungsfähigen Silberroschne mehr zu verfeinden hatte, aber sonne Rassaueret, wie die Augemburger bei der jange Curra treiben, det jeht doch über die Hutschneare! Keinen Militär-Caval haben se nich un naßnauern die jange Zeit vor unter Zeld Frieden und militärischen Schw; endlich leisfen se sich soas einen Rassauer als Herzog, der se unschuldig, det se man jute Rassauer bleibent sollen! Aber der Kring jeht so lange zu Wasser, bis er sich überleben mögt, sagt det Sprichwör, und wie sich anno festenscheinig bei uns die Rassauer jang von Rast überzeugen müssten, so lamm's die Augemburger ooch jehn, wenn wir Appelt kriegen; denn wo verfeindet der Rassauer jang annehmungsmaßig und wort zuletzt naßnauet, der naßnauet am besten!

Koloniales.

Noch immer erwärmen
Die Wilden sich nicht
Für höhre Kultur, die
Europa verpreicht.

Drum wurde nach Kamerun
Mannschaft gefandt,
Die fekte die Dörfer
Reger in Brand.

Das hat die Kultur euch,
Ihr Wilden, gehan,
Hoch lobern die Flammen!
Erwärm't euch daran!

Brieftafeln.

S. A., Berlin. Trifft zu solt ein. Der „Wahrer Jacob“ war bereits im Deut. Hochgericht auf die Münze gesetzte doch zu erinf gehalten, es konnte ganz gut in einem politischen Zugestellt bestimmt werden.

Z. A., Mülken. Wird verwendet.

Hanned v. d. Hütten, Hamburg. Warum nicht? Senden Sie mir Ihre plattdeutschen Arbeiten ein.